

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	003/0021/2008
	Erstelldatum:	12.11.2008
	Aktenzeichen:	Ref. 3 D/kd
Arten- und Biotopschutzprogramm der Stadt Amberg; Fachliche Ziele und Maßnahmenvorschläge		
Referat für Umwelt, Verbraucherschutz, Ordnung und Recht Verfasser: Herr Florian Haas		
Beratungsfolge	20.11.2008 Umweltausschuss	

Beschlussvorschlag:

Der Bericht über die Ziele und Maßnahmenvorschläge des Arten- und Biotopschutzes dient zur Kenntnis.

Als nächster Arbeitsschritt sind die daraus zu entwickelnden Konfliktbereiche dem Umweltausschuss zur Entscheidung vorzulegen.

Sachstandsbericht:

Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP)

Die Erstellung des ABSP-Bandes für die Stadt Amberg im Auftrag des Bayer. Landesamtes für Umwelt war in den letzten Jahren mehrfach Thema im Umweltausschuss. In der Umweltausschusssitzung vom 10.04.2008 wurde über den Bestand und die Bewertung der naturschutzbedeutsamen Flächen in Amberg berichtet (Vorlage Ref. 3, lfd. Nr. 8/2008). Im Anschluss daran wird nun über die fachlichen Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes im Stadtgebiet informiert. Die sich daraus ergebenden Konflikte mit anderen Nutzungsarten sind Gegenstand des nächsten Arbeitsschrittes.

Zusammenfassung der bisherigen Arbeiten am ABSP

Die Bearbeitung des Arten- und Biotopschutzprogrammes für die Stadt Amberg erstreckt sich von Oktober 2007 bis voraussichtlich Januar 2010 und wird vom Planungsbüro Dr. H. M. Schober (Freising) im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt durchgeführt. Sie wird mit den Behörden, Fachstellen und Gebietskennern der Stadt Amberg abgestimmt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in einem Text- und einem Kartenteil und wird nach Abschluss der Bearbeitung auch auf CD-Rom zur Verfügung gestellt werden.

Auf der Grundlage des vorliegenden faunistischen und floristischen Datenbestandes wurden im Stadtgebiet naturschutzfachlich bedeutsame Lebensräume abgegrenzt und bewertet. Es handelt sich hierbei um Trockenbiotop, Gewässer und Feuchtgebiete, Gehölzbiotop und Wälder, extensiv genutzte Teilbereiche der Kulturlandschaft sowie um Sonderstandorte mit besonderen Artvorkommen wie Fledermausquartiere, Brutreviere von Gartenrotschwanz, Neuntöter und Dorngrasmücke oder Wiesenbrütergebiete.

Die höchsten Wertstufen (überregionale bis landesweite Bedeutung) erlangen im Stadtgebiet die Köferinger Heide, eine Teilfläche des Weidelandes im ehemaligen Standortübungsplatz Fuchsstein, der Postweiher sowie Feuchtflächen am Postweiherablaufgraben. Schwerpunkte von regionaler Bedeutung sind die von extensiver Weidenutzung geprägte Kulturlandschaft

des ehemaligen Standortübungsplatzes Fuchsstein, nicht aber die dortigen Waldflächen, das Heckengebiet „In der Fagera“ bei Raiering, der Erzberg-Komplex, die Laub- und Mischwälder des Mariahilfberges, des Galgenberges und am Wagrain sowie die renaturierte Vilsaue im südlichen Stadtgebiet. Daneben konnten zahlreiche kleinere Einzelflächen mit regionaler oder lokaler Bedeutung abgegrenzt werden.

Arten- und Biotopschutz - Ziele und Maßnahmen

Für das Stadtgebiet wird schrittweise ein flächendeckendes Ziel- und Maßnahmenkonzept im Maßstab 1 : 10.000 entwickelt, das in einem späteren Arbeitsschritt auch die Konfliktzonen zu anderen Nutzungsarten aufzeigen wird.

A. Erhalt und Optimierung

Im Vordergrund stehen die zu erhaltenden und zu optimierenden naturschutzbedeutsamen Flächen, wobei besonders wertvolle Lebensräume und Lebensräume mit vorrangigem Handlungsbedarf hervorgehoben werden. Die Flächen ergeben sich aus der vorliegenden Bewertungskarte.

Als Maßnahmen kommen in Frage:

- Pflegemaßnahmen, extensive Bewirtschaftung
- naturschutzrechtliche Sicherung
- Sicherung durch Flächenankauf
- biotopgestaltende Maßnahmen
- Anlage von Pufferzonen
- Lebensraumvergrößerung.

B. Neuschaffung, Biotopverbund

Aufbauend auf den standörtlichen Möglichkeiten wird darüber hinaus aufgezeigt, in welchen Bereichen des Stadtgebietes eine Neuschaffung von Lebensräumen Erfolg verspricht. Es handelt sich hierbei um Bereiche mit extremen Standorteigenschaften hinsichtlich Feuchtigkeit, Trockenheit und geringem Nährstoffangebot im Boden. Dazu zählen Teile des Stadtgebietes

- mit sehr trockenen bis trockenen Böden wie z. B. Sandböden aus Terrassensanden, Kreide, Burg- und Rhätsandstein sowie Rendzinen aus Malmkalk (Erzberg, Galgenberg, Mariahilfberg, Pfaffenleite, In der Fagera und bei Ammersricht);
- mit trockenen bis mäßig trockenen Böden auf Terrassen- und Kreidesanden, Burg- und Eisensandstein (schwerpunktmäßig im westlichen Teil des Stadtgebiets bei Gailoh, am Fiederhof und bei Schäflohe, ferner im Südosten bei Krumbach);
- mit Böden, die von Grund- oder Stauwasser beeinflusst bzw. regelmäßig überschwemmt werden (z. B. Talauen der Vils und der kleineren Fließgewässer, Ausraumzone bei Neubernricht, Tonböden im Wagrain und an der nördlichen Spitalleite).

Entlang von Fließgewässern und Hangzügen können auf diesen Standorten für den Artenaustausch bedeutsame Biotopverbundlinien aufgebaut werden, z. B. in den Auen von Vils, Ammerbach, Fiederbach und Brüllbach, entlang des Erzbergrückens sowie am Südrand des Mariahilfberges. Eine Optimierung des Biotopverbundes ist ferner in den Amphibienschwerpunkten des Stadtgebietes erforderlich (z. B. zwischen Unterammersricht und Wagrain).

C. Schwerpunktgebiete

Besonders hervorgehoben werden aus überregionaler und regionaler Sicht bedeutsame Erhaltungs- und Entwicklungsschwerpunkte. Dies sind im Stadtgebiet:

- Köferinger Heide mit trockenen bis mäßig trockenen Böden im Umfeld
- Vilsaue
- Extensiv als Weideland genutzte Kulturlandschaft südöstlich Fuchsstein
- Erzbergzug
- Fagera mit Spital- und Pfaffenleite
- Mariahilfberg – Galgenberg – Wagrain
- Ammerbachaue
- Fiederbachaue und Postweihergraben
- Krumbachaue.

In diesen Gebieten sollen die Ziele und Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes vorrangig umgesetzt werden.

D. Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, besiedelter Bereich

Arten- und Biotopschutz kann auch im Zusammenhang mit anderen Nutzungen umgesetzt werden. Es werden allgemeine Vorschläge erarbeitet für:

- Bereiche mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung
- Wälder
- Gärten, Kleingartenanlagen, Grünanlagen, Friedhöfe
- Straßenbegleitflächen
- Bebaute Bereiche.

Dietlmeier, Ltd. Rechtsdirektor

Verteiler:

Mitglieder Umweltausschuss
Referat 3, Amt 3.2, Referat 5
zum Akt Beschlussvorlagen
zum Reg.Akt

